

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

Band: 84 (1994)

Heft: 2

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliographie

Dorothee Beyer: Sinn und Genese des Begriffs «Décréation» bei Simone Weil. Diss., Münsteraner Theologische Abhandlungen, Oros Verlag, Altenberge 1992. DM 34.80, ISBN 3-89375-053-3.

In ihrer eindrücklichen und sorgfältigen Münsteraner Dissertation hat die katholische Theologin Dorothee Beyer den zentralen Schlüsselbegriff in der Metaphysik der französischen Philosophin Simone Weil (1909–1943) untersucht. Es handelt sich um den Begriff der «Décréation» (Selbstverleugnung, Selbstentäußerung, Befreiung vom Ich). In ihrer Arbeit geht die Verfasserin der Entstehung und Bedeutung dieses Begriffes nach. Das erweist sich als nicht eben leicht, da Simone Weil eine eigenständige Denkerin und keiner philosophischen Schule verpflichtet war. Als Französin jüdischer Herkunft verlor sie im Zweiten Weltkrieg ihre Unterrichtserlaubnis an Gymnasien, arbeitete zeitweise als Hilfsarbeiterin in Fabriken und diente im Spanischen Bürgerkrieg als Krankenpflegerin an der Front. Seit ihrem 22. Lebensjahr litt sie an starken Kopfschmerzen und zeitweise an Magersucht. Aber nicht nur diese leidvollen Lebenserfahrungen führten sie zu ihrem Schlüsselbegriff der «Décréation», sondern auch die intensive Beschäftigung mit indischen, chinesischen und buddhistischen Denkern, von 1941 an auch mit christlichen Mystikern wie Johannes vom Kreuz, Therese von Lisieux und Heinrich Seuse. Die Verfasserin ist diesen christlichen Einflüssen sorgfältig nachgegangen und hat uns damit das mystische Weltbild der Simone Weil eröffnet, die freilich nie die Taufe empfangen hat oder einer

Kirche beigetreten ist. Das ganze Heilsgeschehen sah die Philosophin im Begriff der «Décréation» verdichtet, der Selbstentäußerung Gottes, und dies in der dreimaligen Kenose Gottes in der Schöpfung, Inkarnation und Passion. Die Nachfolge Christi würde dann bedeuten, im persönlichen Leben diese Kenosis (Phil. 2,5 ff.), diese Selbstentäußerung nachzuvollziehen. In der eigenen Seele muss radikal Platz geschaffen werden für das Göttliche, das Ego im Menschen ist aufzugeben, auf seine eigene Macht ist zu verzichten. Je rückhaltloser dies vollzogen wird, um so unempfindlicher gegenüber Freuden und Schmerzen des Lebens wird der Mensch werden und um so inniger wird auch die Gemeinschaft mit Christus sein. Simone Weil hat diese Selbstingabe konsequent gelebt und ist in ihrem englischen Exil im Sommer 1943, geschwächt durch mangelnde Nahrungsaufnahme, an einem Herzversagen gestorben. – Der Gegensatz zwischen dieser Deszendenzmystik und der dominikanischen Mystik des 13. und 14. Jahrhunderts eines Meister Ekkart, Heinrich Seuse und Johannes Tauler ist offensichtlich. Für die meisten dieser Mystiker bedeutete die «Unio mystica» eine Quelle überströmender Freude, für Simone Weil ist es ein Erlebnis der Entzagung und Selbstverleugnung. Die feinsinnige Darstellung ihres Lebens und ihres Glaubens durch Dorothee Beyer ist hilfreich und dankenswert. Sie kann allen, die diese faszinierende Philosophin näher kennenlernen möchten, warm empfohlen werden.

Arnold Moll